

Silcherchor Donau-Bussen beweist hohe Sangeskunst

Martina Wolf als exzellente Pianistin heimst Stürme der Begeisterung ein

Von Kurt Zieger

BADBUCHAU - Das Frühlingskonzert des Silcherchors Donau-Bussen im großen Kursaal Bad Buchau hat alle hochgestellten Erwartungen erfüllt, mit denen Hunderte von Zuhörern am 1. Mai die hohe Sangeskunst des Chores um Peter Schmitz bewunderten. Neben ihrem brillanten Musizieren als Solistin am Flügel beflügelte Martina Wolf als Begleiterin die Sänger zu einem Erlebnis, das im Oberland weitem geschätzt wird.

Mit drei allseits bekannten Chor-sätzen von Friedrich Silcher verneigten sich Peter Schmitz und sein Chor vor ihrem großen Namensgeber. Seine Werke sind eine unerschöpfliche Quelle im Bereich qualitätsreicher Männerchorliteratur. Der Chorleiter versteht es stets aufs neue, sprachlich und melodisch die Schönheiten dieser oft als Volkslieder bezeichneten Kostbarkeiten zu entschlüsseln. Ob bei „Wohin mit der Freud“, beim dezenten „Ännchen von Tharau“ oder beim spitzbübischen „S'Herz“, der Silcherchor machte sich und seinem Namen alle Ehre.

Franz Schubert ist ein Zeitgenosse Silchers. Auch seine Werke, oft dem Kunstlied nahestehend, haben Jahrhunderte überdauert. Melodi-

sche Themen können sich im ausdrucksvollen „Frühlingsgesang“ und beim agilen „Gondelfahrer“ ungehindert ausbreiten, kunstvolle Chor-fugen zeigen den hohen Leistungsstand der Sängerschar. „Des Menschen Seele gleicht dem Wasser“ stellt Schubert in seinem „Gesang der Geister über den Wassern“ fest. Auch hier erhalten tiefsinnige Betrachtungen im erzählenden und im figuralen Bereich ausgeformtes Profil als Interpretation des Auswahlchors. Der „Mondenschein“ wie auch „Im Gegenwärtigen Vergangenes“ sind äußerst schwierige Werke, die wohl kaum ein Chor in dieser Präzision in seinem Repertoire hat. Im Umfang und in der Komplexheit der Komposition setzten die Sänger im Bezug auf Sprache und melodische Ausdruckskraft Maßstäbe.

Chor huldigt der leichten Muße

Der zweite Teil des Konzerts zeigte den Chor von einer ganz anderen Seite. Chorleiter und Pianistin nahmen die Aufforderung von Carl Michael Zieherer in seinem Konzertwalzer „Hereinspaziert“ sehr wörtlich, kamen gelöst aus der Pause und huldigten sängerisch beschwingt der leichten Muße. Einfühlsam, transparent und voll Grazie entschwand Of-



Hunderte von Zuhörern konnten am 1. Mai die hohe Sangeskunst des Silcherchores bewundern.

SZ-FOTO: ZIEGER

fenbachs Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“ im geflüstertem Pianissimo, einem der Markenzeichen des Silcherchores. Knisternde Bluesklänge als fulminante Tonmalerei, eminent schwierig bei „Creole Love Call“ von Duke Ellington ernteten ebenso Begeisterungstürme wie Umilianis „Mah-Na-Mah-Na“ als melodisch und rhythmisch präzise ausgefeilter Männerchorspaß mit gezielten Showeffekten. Dazu passen

die Müllpatrouille mit Bienen und Ameisen, um beim König im Afenstaat Ruhe und Gemütlichkeit im Sinne des Medleys aus dem „Dschungelbuch“ auszubreiten. Mit zwei köstlichen Kreationen von Roger Cicero bekam das Miteinander von Frauen und Männern amüsant-köstliche Züge. „Ich verstehe, was du sagst, aber nicht, was du meinst“ beleuchtet in der Chorszene das Gespräch, wenn man Schuhe auszieht.

Martina Wolf als brillante Pianistin zu erleben, ist stets purer Genuss. Einfühlsam und verlässlich, gehen Schuberts Werke chorisch und instrumental eine stimmige Gemeinschaft ein. Auch in modernen Arrangements wie dem „Wochenend und Sonnenschein“ fühlt sich die Expertin am Klavier spürbar wohl. Stürme der Begeisterung erntete Martina Wolf bei ihren brillanten Soli.